

KOMPAKT

Müller löst Breuer ab

FRANKFURT/MAIN – Commerzbank-Chef Klaus-Peter Müller wird Präsident des Bundesverbandes deutscher Banken. Das teilte der Verband am Montag in Frankfurt am Main mit. Der 60-Jährige tritt den Posten kommenden März an und löst Rolf Breuer ab. Der Aufsichtsratsvorsitzende der Deutschen Bank ist seit Ende 2001 Präsident des Verbandes. Eine Amtszeit ist auf vier Jahre beschränkt. Müller ist ein «Eigengewächs» der Commerzbank und kann auf eine Bilderbuch-Karriere zurückschauen. (sda)

Mehr Lohn

ZÜRICH – Die Sozialpartner im Bauhauptgewerbe haben sich auf eine generelle Lohnerhöhung von rund 1,5 Prozent ab März 2005 geeinigt.

Dies gaben Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam bekannt. Das Ergebnis sei nach vier schwierigen Verhandlungsrunden vor dem letzten Verhandlungstermin vom (gestrigen) Montag erzielt worden. Der getroffene Kompromiss sieht eine generelle Lohnerhöhung von 80 Franken per 1. März 2005 für alle dem Landesmantelvertrag des Bauhauptgewerbes unterstellten Arbeitnehmer vor. Die Lohnanpassung wird allgemein verbindlich erklärt. (sda)

Auf höchstem Stand

BASRA – Die Ölförderung und der Ölexport im Süden des Iraks haben in diesem Monat den höchsten Stand seit der US-Invasion im März 2003 erreicht, wie der Generaldirektor der staatlichen South Oil Company mitteilte. Der Ölexport sei auf 2,3 Millionen Barrel pro Tag gestiegen, sagte Dschabbar Ali el Luabi. Eine Unterbrechung der Produktion werde es nur in Ausnahmefällen geben. (sda)



120 Stellen abgebaut

RORSCHACHERBERG – Der Werkzeugmaschinenhersteller StarragHeckert baut 120 Arbeitsplätze ab. Zwei Drittel davon entfallen auf den Standort Rorschacherberg SG, ein Drittel auf Chemnitz. Der Abbau ist Teil des bereits früher angekündigten Restrukturierungsprogramms. Es sieht die Fokussierung auf die Kernmärkte vor, wie StarragHeckert am Montag mitteilte. Dadurch soll das Unternehmen wieder profitabel werden. Die Firma gibt sich eine neue Organisationsstruktur, die nicht mehr auf Standorte, sondern neu auf Branchen ausgerichtet ist. In Chemnitz werden die Kernkompetenzen für den Auto- und Fahrzeugbau sowie die Produktionstechnik konzentriert. In Rorschacherberg werden Energieerzeugung, Luftfahrt und Strömungsteile zusammengefasst. Das Restrukturierungsprogramm ist die Folge einer schlechten Ertragslage. In den ersten neun Monaten 2004 hatte StarragHeckert einen Betriebsverlust von 1,7 Mio. Fr. eingefahren. Mitte September war Konzernchef Franz Betschon entlassen worden. (sda)

K wie kreativer Könner

Rolf Berger erhält für Fischküche im Restaurant «Torkel» den «Goldenen Fisch»

VADUZ – Egal, ob man Freund von Punkten oder Sternen ist, innovative Spitzenküche bleiben gefragt. So gehört Rolf Berger zu den besten Fischköchen der Schweiz. Die «Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch» hat den «Torkel» als erstes Restaurant in Liechtenstein ausgezeichnet.

• Kornelia Pfeiffer

Die Testesser kommen anonym; das «Gesetz» der «Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch» ist streng. Wer raucht, verdirbt sich und anderen den feinen Geschmack. Überdurchschnittlich muss die Küche sein, um in den «Guide Fischelin», den Schweizer Gastroführer für gute Fischrestaurants, aufgenommen zu werden. Am Montag erhielt Rolf Berger die blaue Tafel mit dem goldenen Fisch für sein Restaurant «Torkel» in Vaduz, das schon der Gastroführer Gault-Millau mit 16 Punkten und zwei Hauben ausgezeichnete.

Frisch aus Schweizer Seen

Seit 20 Jahren ist der Torkel-Chef bekannt für seine kreative Süswasserfisch-Küche mit immer neuen geschmacklichen Nuancen. Der erfahrene Könner zeigt Mut zum Experiment, nicht jedoch bei den Zutaten. Gemüse, Beeren, Kräuter kauft er direkt bei den Bauern im Rheintal. Zander, Saibling, Felchen, die er ohne Fett auf der so genannten Gridelplatte wie hingehaucht bakt, holt er sich frisch, von den Fischern an den Schweizer Seen. Die Weinkarte ist abgestimmt auf die Fischkarte und im Service achtet Edith Berger auf perfekte «wohlanstehende Höflichkeit». Das Restaurant inmitten des fürstlichen Weinbergs «Herawin-



Verleihung des Gastropreises «Goldener Fisch» an Gastronom Rolf Berger Chef des Restaurant Torkel in Vaduz. Von links: Günter Windfelder, Lotty Allmer, Rolf und Edith Berger, Hans-Rudi Strasser und Oskar Leu, anlässlich der Preisübergabe.

ger» hat die wohl schönste Terrasse Liechtensteins.

Rund 120 Restaurants, kleine «Fischbeizli» sowie bekannte Restaurants, gehören zu Tafelgesellschaft, hinzu kommen einige Dutzend Berufsfischer und 2000 Fischliebhaber. Mit dem Restaurant «Torkel» haben die Tafelherren, Tafeldamen und Netzmeister zum ersten Mal ein liechtensteinisches Restaurant ausgezeichnet, das damit zum Netz 17 St. Gallen/Appenzell gehört. In 21 Netze unterteilt der «Guide Fischelin» die Fischrestaurants von Genf über Bern, Zürich, das Engadin bis ins Tessin. Der Gastroführer passt übrigens in jede Jackentasche.

Innovation für die Fischkochkunst

Das Prädikat «Fischküche mit Auszeichnung» gehört dabei kei-

nem der Fischküche auf Lebenszeit. Sie müssen ihre Qualität mit speziell komponierten Fischmenüs immer wieder neu beweisen. «Sieben goldene Regeln» stellten die 50 Gründer der gastronomisch-kulinarischen Gesellschaft vor 35 Jahren im Gasthof «Sternen» in Walchwil am Zugersee auf. Seitdem hat sich die damals innovative Hilfe zur Selbsthilfe einen Namen für die Fischkochkunst gemacht. Nach dem Zweiten Weltkrieg verdrängte die internationale Industrie die Süswasserfische aus den Schweizer Seen von den Speisezetteln der Restaurants.

Den Fischstäbchen auf den Tellern setzten Berufsfischer, Fischfreunde und Gourmet-Restaurants kreative Kochkunst entgegen, um für Schweizer Fischspezialitäten verlo-

renes Terrain zurückzuerobern. Längst hat die Fischkochkunst einen besonderen Platz in der Gastronomie. Die «Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch» hat sich nun zur Aufgabe gemacht, den Wettbewerb unter den Gastronomen und deren Fantasie anzuspornen. Zugleich nutzt ihr Leitspruch «isst Schweizer Fische» der Umwelt. Statt die Meere zu plündern, setzt sich die Tafelgesellschaft für eine nachhaltige Fischerei in Schweizer Seen ein.

Nachhaltig bestätigt aber auch das Fischmenü, das Rolf Berger am Montag im «Torkel» für Tafelmeister, Netzmeister, Spitzenköche, Fischliebhaber zauberte: Die St. Galler Netzmeisterin Lotte Allmer hat für die «Tafelgesellschaft zum Goldenen Fisch» in Liechtenstein eine besondere Perle gefischt.

Übernahmeobjekt Cesky

Swisscom wieder an Cesky Telecom interessiert

BERN/PRAG – Die Swisscom hat ein mögliches Übernahmeobjekt ausgemacht und prüft den Einstieg bei Cesky Telecom.

Die Schweizer Marktführerin hat sich auf die Interessentenliste für den früheren tschechischen

Monopolisten setzen lassen. Ein Swisscom-Sprecher bestätigte am Montag auf Anfrage entsprechende Angaben eines tschechischen Regierungsvertreters. Jede weitergehende Aussage lehnte er ab.

Die Nachrichtenagentur Reuters hatte berichtet, die Swisscom ha-

be sich ebenso wie Telekom Austria auf die Interessentenliste für den verbliebenen Staatsanteil von 51 Prozent setzen lassen. Gemäss Regierungsunterlagen seien sechs Telekomgesellschaften und eine grössere Zahl von Beteiligungsgesellschaften interessiert.

(sda)

LAFV-GASTBEITRAG

Euroland: Hoffen auf Konsumbelebung

LAVF-Gastbeitrag von Werner Löffler, LLB Investment Partners AG

Der gestiegene Ölpreis, die voraussichtliche Verlangsamung des Wachstums in den USA und China sowie der zum Dollar aufwertende Euro haben in Euroland einen dämpfenden Einfluss auf die Exporte. Die gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate dürfte daher im nächsten Jahr massgeblich von der Entwicklung der Binnennachfrage abhängen.

Die durch die Abschwächung der Exportnachfrage anstehende Wachstumsücke kann unseres Erachtens nur durch eine sich belebende Binnennachfrage geschlossen werden. Die Fiskalpolitik kommt hierfür angesichts leerer Kassen nicht in Frage. Investitionen dürften nicht zuletzt von den Absatzerwartungen der Unternehmen abhängen und sind bei Erwartung nachlassender Exportzuwächse ebenfalls nur bedingt geeignet. Die Hoffnung für 2005 richtet sich daher vor allem auf den Konsum



Werner Löffler von der LLB Investment Partners AG.

der privaten Haushalte.

Eine Bestandsaufnahme über die Nachfrage der privaten Haushalte in den einzelnen Ländern lässt vermuten, dass diese Hoffnung nicht

völlig unbegründet ist. Für Deutschland spricht einiges dafür, dass der private Verbrauch stärker anzieht. Allen Anzeichen nach hat sich der private Verbrauch dort seit geraumer Zeit unterproportional entwickelt.

Die Gründe sind bekannt: Reform der Sozialversicherung verbunden mit höheren Kosten für private Krankenversicherung und private Altersvorsorge, Angst vor dem Arbeitsplatzverlust und Hartz IV. Im kommenden Jahr dürften diese Belastungsfaktoren schwächer ausfallen.

Zudem blieb in Deutschland seit 2002 insgesamt die Zunahme des privaten Konsums hinter dem verfügbaren Einkommen zurück. Gelingt es, mit den begonnenen Reformen am Arbeitsmarkt und der Flexibilisierung der Arbeitszeit (z. B. Siemens) die Beschäftigung auszuweiten, ist damit zu rechnen, dass der Konsum anzieht und das

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 2. August 2004

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 50,00
Rücknahmepreis: € 49,04
Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 48,00
Rücknahmepreis: € 47,05

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

(sda)

Verfasser: Dr. Werner Löffler, Fondsmanager, LLB Investment Partners AG.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.